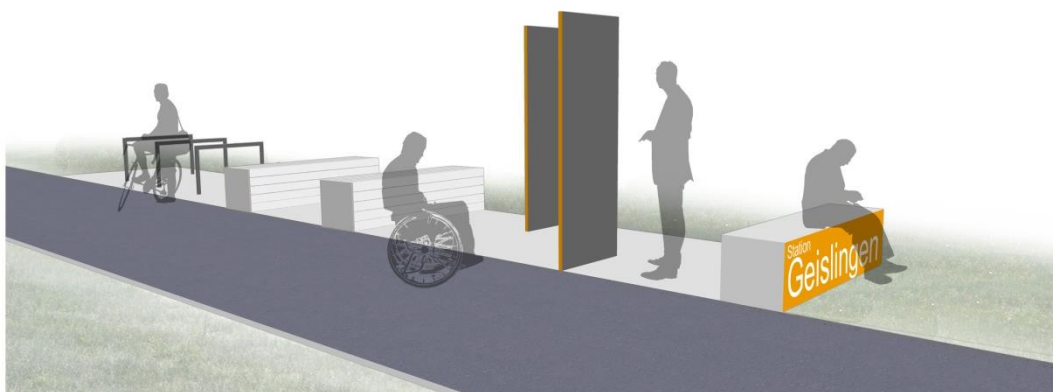




Route der Industriekultur Filstal
Schaffung eines Informationssystems
und von Aufenthaltsbereichen



Route der Industriekultur Filstal – Schaffung eines Informationssystems und von Aufenthaltsbereichen

Das Filstal ist eine bedeutende Keimzelle der frühen Industrialisierung in der Region Stuttgart. Durch die Nutzung der Wasserkraft der Fils entwickelten sich früh aus handwerklichen Mühlen erste industrielle Betriebe, die mit dem Bau der Eisenbahn prosperierten. Manche stiegen sogar zu Weltmarktführern auf. Die industrielle Entwicklung prägt das Tal noch heute sichtbar.

Diese Landschaften, Gebäude und Sehenswürdigkeiten sollen erlebbar werden und Bewohner wie Besucher auf die Bedeutung des Filstals aufmerksam gemacht werden. Deshalb haben sich die Filstalanrainergemeinden und der Verband Region Stuttgart gemeinsam auf den Weg gemacht, eine „Route der Industriekultur“ zu gestalten. Das Vorhaben ist ein interkommunales Projekt und Teil des in enger Abstimmung zusammen entwickelten „Masterplan Fils“ im Landschaftspark Region Stuttgart. Mit der Route der Industriekultur wird ein Baustein aus diesem, Masterplan umgesetzt. Die Konzeption und erste Umsetzungsschritte der Route werden im Rahmen des Projekts „VALUE added“, um das sich der Verband Region Stuttgart erfolgreich bei der EU beworben hatte, zu 50% von der EU und zu 50% vom Verband Region Stuttgart gefördert.

Route als Impuls für Image der Region

Die Grundlage der Route ist der bestehende Filstalradweg, der die verschiedenen Stationen und Besonderheiten miteinander verbindet. Doch die Route ist mehr als nur ein ausgeschilderter Weg: Sie soll über die Zeit der Industrialisierung des Filstals und über die aktuelle Situation informieren und vor allem auch ein touristisches Angebot darstellen: Der Filstalradweg wird als vorhandener regionaler Radweg durch die zusätzlichen Erlebnisse weiter gestärkt.

Die Route der Industriekultur soll eine Verbindung zwischen den einzelnen Orten schaffen und eine Strahlkraft auf Besucher haben, die sie nur als Gesamtwerk entwickeln kann. So können interessante Orte wieder ins Bewusstsein der Menschen rücken. Die verschiedenen Industriedenkmäler, besonderen Gebäude oder Landschaften lenken den Blick der interessierten Gäste und Bewohner auf die einzelnen teilnehmenden Kommunen.

Erfolgreiche Vorbilder wie die Route der Industriekultur Rhein-Main zeigen, welche Impulse für die Regionalentwicklung damit erzielt werden können, im Hinblick auf Image, Tourismus und Kultur, aber auch für Baukultur und Denkmalpflege.

Die Elemente der Route der Industriekultur

Die großen Bahnhöfen Im Filstal sind wichtige „Portale“. Deshalb sollen die Besucher in Plochingen, Göppingen und Geislingen mit Informationstafeln empfangen und auf den Radweg geleitet werden. Der Radweg führt teilweise direkt an sogenannten „Orten der Industriekultur“ vorbei. Das können historische Fabrikgebäuden, Arbeitersiedlungen Fabrikantenvillen, Museen

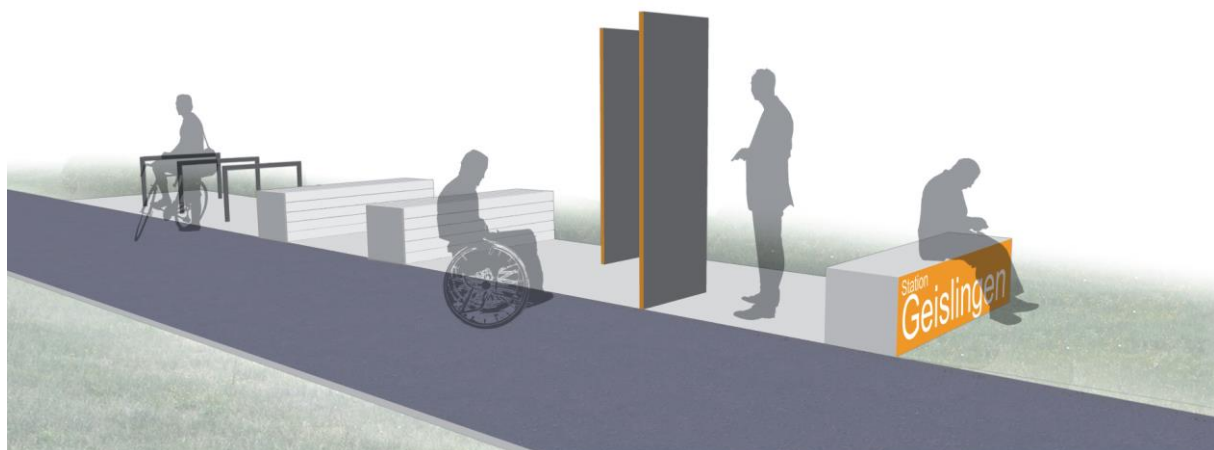
oder Wassermühlen sein. Auch moderne Fabrikationsgebäude noch heute im Filstal tätiger Firmen, Fabrikverkäufe und gastronomische Angebote gehören dazu. Die Route verbindet dadurch das Historische mit dem Aktuellen. Die attraktivsten dieser Orte sollen als sogenannte „Ankerpunkte“ oder „Erlebnisorte“ besonders herausgestellt und gekennzeichnet werden. Auch die zahlreichen Orte der Industriekultur, die nicht direkt am Radweg liegen, sollen den Besuchern nahegebracht werden. Dafür sollen Informations- und Aufenthaltsstationen entlang des Radwegs angelegt werden: Sogenannte **Industriekulturinseln**, an denen man in schönem oder interessanten Ambiente rasten, das Fahrrad abstellen und sich in konzentrierter Form über in der Nähe liegende interessante Industriekulturrorte der jeweiligen Stadt oder Gemeinde informieren kann.

Für diese Industriekulturinseln sowie die Beschilderung der Portale und Ankerpunkte wurde im Auftrag des Verbands Region Stuttgart von einem renommierten Planungsbüro ein einheitlicher Gestaltungsvorschlag erarbeitet. Dieser wurde in Diskussionen mit fast allen teilnehmenden Gemeinden zum jetzigen Entwurf weiterentwickelt. Dem Verband Region Stuttgart ist wichtig, dass sich die Inseln harmonisch in die Umgebung einfügen und keinen Fremdkörper darstellen.

Einheitliche Gestaltung und trotzdem flexibel

Ausgangspunkt des Entwurfs ist die Eisenbahn, die eine ganz bedeutende Rolle bei der Industrialisierung gespielt hat. Die langgestreckte Form der Gleise wurde aufgenommen und darauf die Informations- und Funktionselemente aufgereiht. Die Industriekulturinseln stellen gleichzeitig die „Haltestationen“ dar, an denen sich die Besucher informieren und ausruhen können. Ganz wichtig für das „Gesicht“ und die Gesamtwirkung der Route ist, dass diese Stationen eine einheitliche Gestaltung und einen deutlichen Wiedererkennungswert aufweisen. Der erarbeitete Vorschlag gibt einerseits eine klare Form vor, erlaubt andererseits aber eine flexible Verwendung von Elementen wie Informationsstelen, Bänken und Fahrradständern. So kann der wichtige überörtliche Bezug hergestellt und die Route als einheitliche Themenroute wahrgenommen werden.

Gestaltungsvorschlag Industriekulturinsel (Standardausführung)



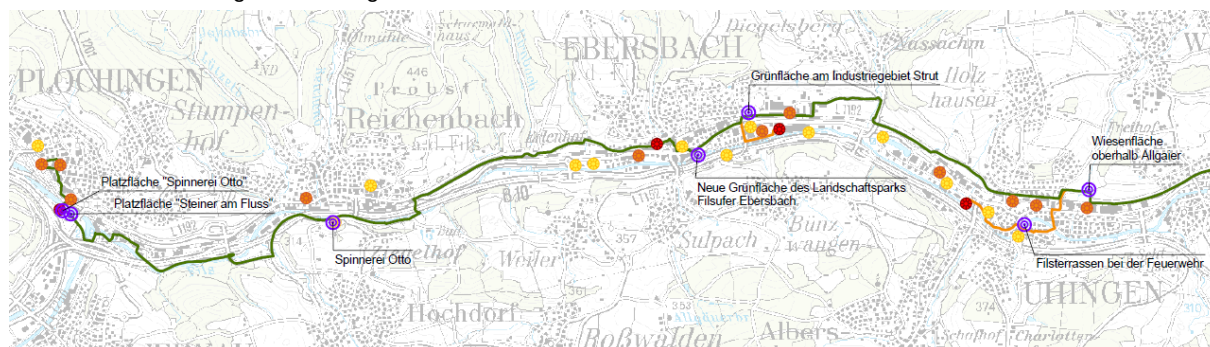
Der Gestaltungsvorschlag wird in den Gemeinderäten aller beteiligten Städte und Gemeinden vorgestellt. Auch dem Planungsausschuss des Verbands Region Stuttgart wird der Entwurf zur Kenntnisnahme gegeben.

Erste Beispiele schon im Frühjahr 2015

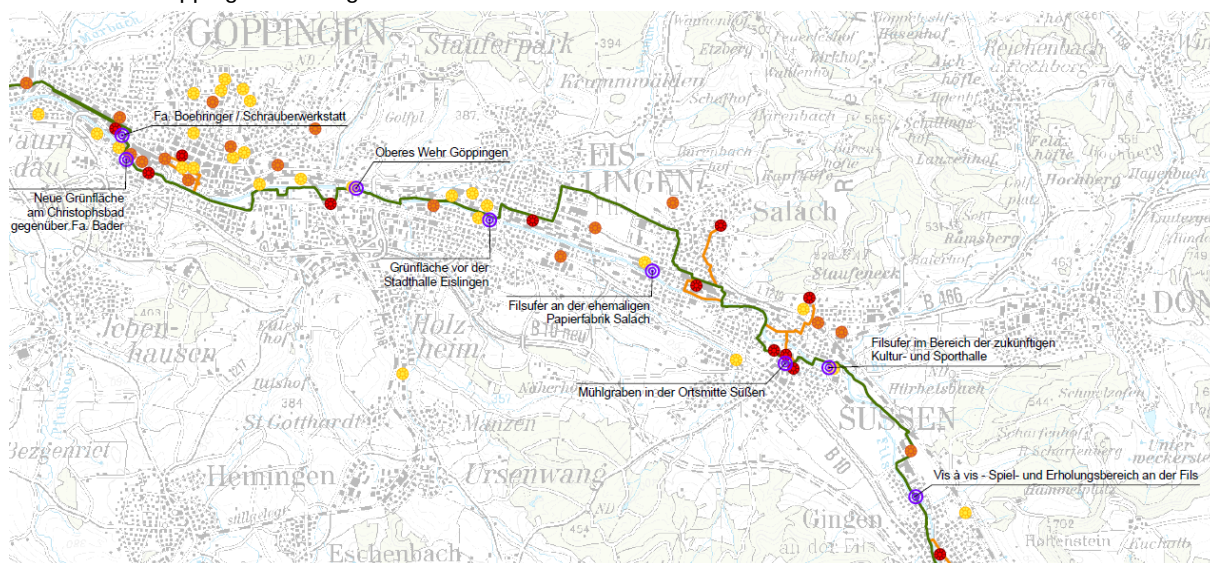
Einige dieser Aufenthalts- und Informationsstationen können im Rahmen des EU-Projekts als erste Beispiele schon im Frühjahr 2015 gebaut werden. Die Kommunen Geislingen, Kuchen und Plochingen können hierfür kurzfristig geeignete Flächen am Radweg bereitstellen.

Da aber weitaus mehr interessante Informationen und Ort der Industriekultur in gesamtem Filstal zu finden sind, sollen möglichst im Laufe der nächsten zwei Jahre weitere Stationen entstehen. Mögliche Standorte dafür wurden bereits zwischen dem Verband Region Stuttgart und den Orts- und Stadtverwaltungen abgestimmt. Die nachfolgenden Kartenausschnitte zeigen die aktuell vorgeschlagenen Standorte mit der violetten Markierung. Die endgültige Standortauswahl und die Anpassung an den Ort erfolgt vor der Umsetzung.

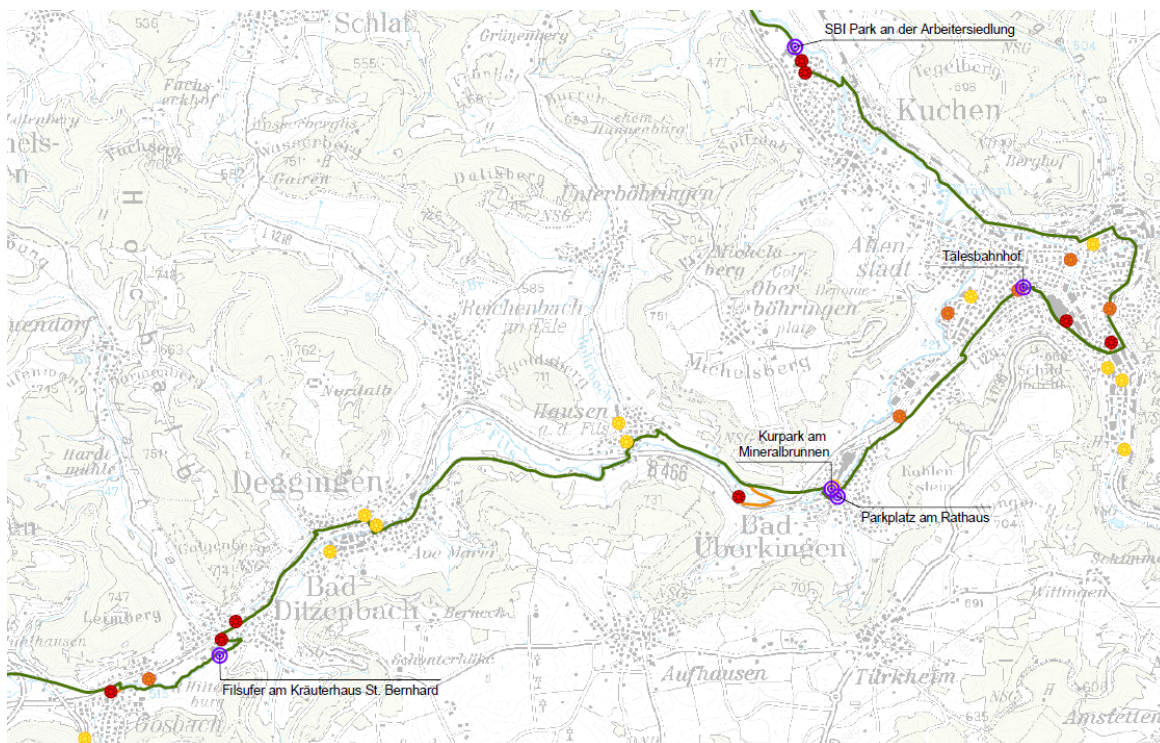
Ausschnitt 1: Plochingen bis Uehingen



Ausschnitt 2: Göppingen bis Gingen



Ausschnitt 3: Kuchen bis Bad Ditzgenbach



Umsetzung nach 2015 und Kostenschätzung

Als Möglichkeit bietet sich an, sich mit einem interkommunalen Projektantrag beim Verband Region Stuttgart um die jährlich ausgelobten Mittel zur Kofinanzierung von Landschaftsparkprojekten zu bewerben. Vor allem bei interkommunalen Projekten, die in eine übergeordnete regionale Planungskonzeption eingebunden sind, stehen die Chancen gut, im günstigsten Fall mit bis zu 50% der Projektkosten unterstützt zu werden. Für eine Umsetzung im Jahr 2016 kann bis September 2015 ein Antrag beim Verband Region Stuttgart eingereicht werden.

Die Kosten für eine Industriekulturinsel liegen für die im Bild auf Seite 2 dargestellte Standardvariante (Betonplattform mit Kopfelement, 2 Stelen, 2 Bänke, 3 Fahrradbügel) geschätzt bei rund 17.000 Euro brutto. Je nach individueller Ausführung kann die Anzahl der Einzelelemente variieren und der Betrag etwas geringer oder höher ausfallen.

Wichtig ist das einheitliche Erscheinungsbild, das die verschiedenen Bestandteile der Route zu einer für die Besucher erkennbaren Gesamterscheinung zusammenbindet.

Radwegbeschilderung

In enger Abstimmung mit dem Landratsamt Göppingen wurde die Ausschilderung der Route der Industriekultur geplant. Es ist vorgesehen, Einhängeschilder mit dem vierfarbigen Logo der Route der Industriekultur an der vorhandenen Beschilderung der Filstalroute anzubringen. Einzelne kurze Abschnitte müssen neu mit Radwegeschildern versehen werden, um die Besucher entsprechend zu leiten. Die Radwegeausschilderung wird aus den EU- Projektmitteln bestritten.



Die Route soll sichtbar werden: Print- und Online-Publikationen

Für das Projekt wurden in Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden, den Gemeinde-, Stadt- und Kreisarchiven und Geschichtsexperten die wichtigsten Orte der Industriekultur im Filstal zusammengetragen und beschrieben. Darauf aufbauend werden die Inhalte für die Informationstafeln aufbereitet. Der Verband Region Stuttgart erarbeitet im Moment für die Route auch einen „Reiseführer“, der über die Radstrecke und Sehenswürdigkeiten entlang der Route informiert. Er soll im Frühsommer 2015 erscheinen. Hier können sich die Städte und Gemeinden mit ihren Besonderheiten präsentieren.

Die bereits bestehende Projekthomepage zur Route der Industriekultur wird parallel dazu zu einem digitalen Reiseführer umgebaut, der auch auf mobile Endgeräte (Smartphones) heruntergeladen werden kann.

Ein einzigartiges Projekt in der Region Stuttgart

Die Route der Industriekultur Filstal soll im Sommer 2015 eröffnet werden. Viele Bausteine dafür sind schon gelegt, jetzt soll sie sichtbar werden. Wichtig sind gemeinsame Anstrengungen, um eine in der Region Stuttgart bisher einzigartige Themenroute im Filstal entstehen zu lassen. Schon heute zeigt ein Blick in die projektbegleitende Webseite dass das Filstal eine spannende Industriegeschichte aufweist, die in ihrer Vielfalt stellvertretend für viele andere Bereiche in der Region stehen kann.

www.industriekultur-filstal.de